

LeChaim

DAS MAGAZIN



Ausgabe 18
Juni/Schwat
2022/5782



**Wer war der Baba Salli? / Der neue Festsaal von Bet Halevi
Neues aus dem Bet Midrasch! / Club Chai Spezial
Ein milchiges Rezept für Schawuot!**

Diwre Tora zu Schawuot

von unserem Gemeinderabbiner Rav Israel Netanelov



Unsere Verbundenheit zur Tora

Man erzählt, dass Albert Einstein einst die Frage gestellt wurde: „Wenn Sie die Möglichkeit hätten, einen bedeutenden Philosoph oder Wissenschaftler aus jeder Zeit zu treffen, für wen hätten Sie sich entschieden?“

„Um Ehrlich zu sein“, antwortete er, „niemanden! Aber wenn es eine Person gibt, die ich gerne kennenlernen wollen würde, dann ist es Mosche Rabenu!“ „Wieso gerade er?“, fragte man ihn. „Ich würde ihn gerne fragen, ob er zu seinen Lebzeiten schon gewusst hat, dass seine Tora hunderte Generationen lang bestehen bleibt.“

Was ist nun tatsächlich die Antwort auf diese Frage? Wusste Mosche Rabenu wirklich, dass die Tora jahrhundertlang bestehen bleibt?

Die Antwort lautet: Ja!

Bei der Offenbarung G-ttes am Berg Sinai und der Übergabe der Zehn Gebote sagte G-tt zu Mosche „Und auch Dir wird man für immer glauben“. In den heiligen Büchern wird außerdem erklärt, dass das ganze Volk Israel inklusive aller Seelen des jüdischen Volkes – von allen Generationen bis Maschiach – sich am Berg Sinai versammelten und dort die Tora mit Freude akzeptiert haben.

Man erzählt von einem Mann, der eine spannende Attraktion suchte und zu einer sehr weit entfernten Insel reiste. Bis zur seiner Ankunft vergingen mehrere Tage. Auf der Insel angekommen, sah er plötzlich einen kleinen Jungen, der im Sand spielt. „Wie bist du hier her gekommen? Ich bin tagelang gereist!“ Antwortete der kleine Junge: „Ich bin hier geboren...“ Ähnlich ist auch die Beziehung des Volkes Israel zur Tora. Wir sind „mit ihr geboren“. Sie liegt in unserer Natur, da

jeder von uns live bei der Übergabe mit dabei war und sie akzeptierte. Im Gegensatz dazu sind alle anderen Völker nicht mit der Tora verbunden. Auch wenn sie die Tora studieren, wird es nie ein natürlicher Bestandteil von ihnen werden, sondern immer „eine weitere Wissenschaft“, die sie studieren.

Bei uns Juden ist die Tora hingegen keine Wissenschaft, „denn [die Tora und die Mitzwot] sind unser Leben und die Länge unserer Tage und wir werden Tag und Nacht darüber sinnen“. Die Tora ist unser Sauerstoff, sie ebnet uns den Weg für ein richtiges Leben und verbindet uns mit den Allmächtigen G-tt.

Jeder Mann muss sich neben seiner Arbeit eine regelmäßige Zeit aussuchen für das Tora-Studium im Bet Midrasch. Auch die Frau muss die für sie praktischen Halachot sowie über die jüdische Ethik und Emuna lernen.

Mögen wir zu Schawuot die Tora bekommen mit Freude und Liebe, Amen!

Vorwort

von unserem Obmann Golan Yonatan

Es erfüllt mich mit großer Freude berichten zu können, dass unsere Umbauarbeiten im 1. Stock endlich abgeschlossen sind und wir mit der vergrößerten Synagoge und Räumlichkeiten wieder voll durchstarten können. Das große Online Mazza Backen vor Pessach war auch ein voller Erfolg. Nun steht Schawuot vor der Tür und somit auch der Erhalt der 10 Gebote – die Säulen unseres Glaubens und sozialen

Systems. Diese Säulen sind mit Geboten, Verboten und Richtlinien für ein erfülltes Leben, die wir der nächsten Generation weitergeben sollen, so wie wir sie von der vorherigen Generation lernen durften. Aus diesem Grund möchte ich Sie, lieber Leser, mit Familie und Freunden dazu einladen, mit uns die Verlesung der 10 Gebote in der Synagoge des Lauder Chabad Campus am 05. Juni 2022 (siehe Seite 6) gemeinsam zu erleben.



Impressum

Herausgeber:

Bet Halevi

Zentrum zur Förderung von jüdischem Leben in Wien

ZVR Nr.: 559346448

Rabbiner-Schneerson-Platz 2, 1200 Wien

Tel./WhatsApp: +43 650 4955 770

lechaim@bethalevi.org | www.bethalevi.org

Redaktion LeChaim: Benjamin Abramov, Rachel Baibochaev

Lektorat LeChaim: Golan Yonatan

Design & Layout: Benjamin Abramov

Redaktion Leitfaden: Rabbiner Benjamin Sufiev

© Copyright 2022



EIN EINBLICK IN DAS LEBEN VON RAV ISRAEL ABUCHATZEIRA (BABA SALLI)

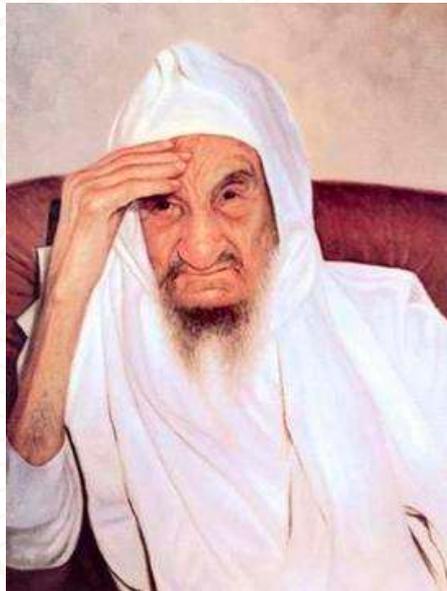
Rav Israel Abuchatzeira war allgemein bekannt als der **Baba Sali** oder „Betender Vater“, wegen seiner Fähigkeit, mit seinen Gebeten Wunder zu wirken. Dieser Titel entstand in seiner frühen Kindheit. Anders als die meisten Kinder in seinem Alter, sehnte sich der junge Rav Israel nie nach Spielzeug oder Süßigkeiten. Alles, was er wollte, war ein neuen Siddur mit großen, schimmernden Buchstaben. Eines Tages brachte sein Vater, Rav Mas'ud Abuchatzeira, solch einen Siddur nach Hause. Aber er zögerte, den Siddur dem Rav Israel zu geben, weil er befürchtete, dass sein Glanz die Aufmerksamkeit seines Sohnes von seinen Gebeten ablenken könnte. Rav Israel machte seinem Vater einen Vorschlag. „Du gibst mir den Siddur, und wenn ich mit weniger Andacht bete, nimmst du ihn zurück.“ Sein Vater stimmte zu und hat diesen Siddur nie zurückgefordert. Rav Israel betete mit großer Begeisterung und Hingabe.

Rav Israel Abuchatzeira stammte von einer berühmten Familie sephardischer Chachamim und Zaddikim ab, beginnend mit Rav Schmuel Abuchatzeira, der für seine Frömmigkeit und Gelehrsamkeit bekannt war. Obwohl Rav Schmuel in Eretz Yisrael geboren wurde, lebte er eine Zeit lang in Damaskus, wo er bei Rav Chaim Vital studierte. Im Werk „Schem Hagedolim“ bezieht sich Rav Chida auf Rav Schmuel als „Heiliger Mensch, der mit seinen Wundern die jüdischen Gemeinde vor vielen Schwierigkeiten rettete.“ Die Familie Abuchatzeira zog schließlich in die marokkanische Stadt Tafelatlech, wo Rav Schmuels Sohn, Mas'ud, als Rav diente. Rav Mas'uds Sohn Yaakov, bekannt als „Abir Yaakov“, trat die Nachfolge seines Vaters als Rav von Tafelatlech an. Rav Yaakov war ein großer Gelehrter, der als „Baal Mofet“ (Wundertäter) bekannt war. Der älteste Sohn von Abir Yaakov, Mas'ud, trat in die Fußstapfen der Familie und wurde „Aw Bet Din“ in Tafelatlech. Dort wurde sein Sohn Rav Israel, der Baba Sali, geboren.

Rav Israel wurde am Rosh Hashana 5650 geboren und wuchs in einem Haus auf, das von Tora und Kedusha durchdrungen war. Die Vorbilder seiner Eltern hatten einen großen Einfluss auf ihn. Seine Familie lebte auf einem großen Anwesen. Ein Flügel enthielt eine Yeshiva, in der angehende Gelehrte Tag und Nacht studierten. Rav Mas'uds „Bet Din“ befand sich in einem anderen Flügel, Rav Israels ältester Bruder David studierte in einem Raum auf der anderen Seite des Hauses. Eine der wichtigsten

Lektionen, die Rav Yisrael in seinem Haus lernte, war, dass man seine Zunge hüten und seine Redekraft nur für „Avodat Hashem“ einsetzen sollte. Rav Mas'ud brachte seinen Kindern nicht nur bei, ihre Zunge zu hüten, sondern auch ihre Augen. Bei den seltenen Gelegenheiten, bei denen Rav Mas'ud nach draußen ging, bedeckte er seine Augen mit seinem Umhang, um zu verhindern, dass er unangemessene Anblicke sah. Aus diesem Verhalten lernte Rav Yisrael die Wichtigkeit von „Schmirat Einayim“ - seine Augen zu schützen.

Rav Israel war äußerst fleißig beim Tora-Lernen, und als Jugendlicher lernte er Tag und Nacht, manchmal auf dem Dachboden seines Bruders. Nach seiner Bar Mizwa wurde Rav Israel in die Yeshiva der Familie aufgenommen, wo ein strenger Lernplan eingehalten wurde. Die Schüler standen früh am Morgen auf und studierten dann kabbalistische Werke bis zum Morgengrauen, wenn sie in die Mikwe gingen. Nach Schacharit und einem leichten Frühstück studierten sie Gemara bis Mincha eingehend, und nach Mincha besuchten sie einen Schiur in Schulchan Aruch. Als Rav Israel 16 Jahre alt war, heiratete er Precha Amsalem.



https://en.wikipedia.org/wiki/Baba_Sali

Im ersten Weltkrieg wurde sein Bruder ermordet. Rav Israel floh mit einigen Gemeindegliedern daraufhin nach Ägypten. Dort angekommen, baten Rav Israels Anhänger ihn, als ihr Rav zu dienen, aber er lehnte ab. Er fühlte sich nicht spirituell bereit, eine Gemeinschaft zu leiten. Der Mord an seinem Bruder schmerzte ihn sehr und er beschloss, nach Israel zu gehen. Von Ägypten segelte er nach Jaffa und ging dann nach Jeruschalaim. Dort angekommen, wurde er von ehemaligen Bewohnern von Tafelatlech sowie von vielen Weisen begrüßt, die die großen Rabbanim der Familie Abuchatzeira gekannt hatten. Rav Israel blieb ein Jahr in Israel. Als er nach Ägypten zurückkehrte, konnte er die Bitte der Gemeinde nicht länger ablehnen, als ihr Rav und „Aw Bet Din“ zu dienen. Rav Israel war sehr aktiv in Ägypten und verwandelte die Stadt in ein pulsierendes Torah-Zentrum mit einem großen Kern von Talmide Chachamim. Zusammen mit einem anderen seiner Brüder gründete er die „Abir Yaakov Jeschiwa“ und kümmerte sich um die spirituellen und materiellen Bedürfnisse der Stadt sowie um die der nahe gelegenen Gemeinde Arpud. Er erlangte bald Berühmtheit für die Kraft seiner Segnungen, insbesondere für die vielen Fälle, in denen er Wasser segnete und das Wasser dann verwendet wurde, um ein Wunder zu vollbringen.



Hitwaadut zu Ehren von 120 Jahren des Lubawitscher Rebben

Das Bet Halevi veranstaltete am 04. April eine „Hitwaadut“, sprich: ein Beisammensein, zu Ehren von 120 Jahren des Lubawitscher Rebben. Die Veranstaltung fand im neuen Bet Halevi Plaza Saal statt. Rabbiner Israel Netanelov eröffnete den Abend mit einem schönen Dwar Tora und erzählte von einigen Wundertaten des Rebben. Anschließend folgte ein Dwar Tora von Rabbiner Jakob Biderman, Haupt-Schaliach des Rebben in Österreich. Auch er teilte mit uns eine inspirierende persönliche Geschichte mit dem Rebben. Abgerundet wurde der Abend mit dem Gastredner und Fernsehrabbiner aus Israel, Rabbiner Yoav Akrisch, der speziell für diesen besonderen Abend eingeflogen wurde. Das Motto seiner beeindruckenden Rede war: „Jeder einzelne Jude hat eine g-ttliche Seele und kann somit Großes erreichen!“ Zusätzlich zu den Live-Vorträgen wurde auch ein kurzer Clip über den Rebben abgespielt. Catering Emanuel versorgte uns an diesem Abend mit köstlichen Spezialitäten.

Insgesamt nahmen über 120 Männer und Jugendliche an diesem Abend teil. Die ersten 100 von ihnen erhielten sogar ein Buch von Rabbiner Yoav Akrisch geschenkt!

Wir möchten uns an dieser Stelle noch einmal bei den großzügigen Privatspendern bedanken, die uns diesen Abend ermöglicht haben.



Siyum Massechet und eifriges Lernen im Bet Midrasch

Der Bet Midrasch ist endlich wieder gefüllt mit wissensdurstigen Schülerinnen und Schüler, die eifrig die Lehren der Tora studieren. Zahlreiche Chawrutot und Gruppen versammeln sich bereits ab 19 Uhr in den Räumlichkeiten des Bet Midrasch. Die offenen Gemarot, Mischnajot, Halachot- und Chassidut-Bücher, verbunden mit dem lautstarken Lernen der Schüler und Lehrer bringen eine wahrhaftig heilige Stimmung in unseren Bet Midrasch.

Mit Stolz und Freude durften wir auch Teil eines **Siyum Massechets** (Abschluß eines Traktates der Gemara) werden! An dieser Stelle herzlichen Glückwunsch an die Gruppe: **Rav Josef Brenig, Rafael Lewijew** und **Noam Achunov!**

„Es ist wirklich unglaublich, zu sehen, dass der Bet Midrasch hier von Zeit zu Zeit wächst! Man findet hier alle Altersgruppen – von Groß bis Klein. Sowohl die Rabbiner als auch die Schüler sind top-motiviert, die heilige Tora zu studieren. Besondere Tage und Anlässe werden hier ehrenhaft gefeiert. Ich selbst lerne tagtäglich und kann mit Sicherheit sagen, dass jeder hier einen Schiur findet, sei es von der Sprache oder vom Niveau, der ihm Nahe steht! Danke auch an das gesamte Rabbiner- und Organisations-team!“, berichtet uns ein Schüler des Bet Midrasch!

In den letzten Wochen kommen vermehrt auch jüdische Männer und Jugendliche aus der Ukraine zu uns in den Bet Midrasch. Falls Sie über die Aktivitäten wie Schiurim für Paare, Jugendliche, Mädchen oder Frauen im Bet Midrasch informiert werden wollen, kontaktieren Sie das Bet Halevi Office unter der Nummer +43 650 4955770!



ALLE KOMMEN DIE **10 GEBOTE** HÖREN!



**JEDES KIND BEKOMMT
EIN EIS TO GO MIT
2 KUGELN GRATIS!**



SONNTAG, 05.06., 17:00 UHR

**IN DER SYNAGOGUE DES
LAUDER CHABAD CAMPUS!**

MIT TOMBOLA!

LE ILUY NISCHMAT DANA LYELLE BAT DVORA





Bet Halevi Plaza

Der neue Festsaal für Ihre jüdischen Anlass

Das Bet Halevi hat seinen neuen Festsaal offiziell eröffnet! Auf über 200m² und topmoderner Ausstattung können Sie Ihren nächsten jüdischen Anlass feiern!

Der Festsaal trägt den Namen „Bet Halevi Plaza“ und ist ausgestattet mit einem großen Bereich für das rituelle Händewaschen (Netilat Jadaim), einer Klima- und Lüftungsanlage, fünf LCD-Fernseher mit jeweils 70 Zoll groß, italienische Luster gepaart mit farbigem RGB-Ambiente-Licht, modernste Sound-Anlagen für ein atemberaubendes Hörerlebnis und vieles mehr.

Um Ihnen Ihre Feier im Festsaal so angenehm wie möglich zu gestalten, bietet Ihnen das Bet Halevi eine Reihe von Serviceleistungen an, die Sie alle aus einer Hand bekommen können, dazu gehören:

Koscheres Catering von Emanuel Meirov samt Personal, die komplette Betreuung der Technik, diverse Dekorationsmöglichkeiten mit Ballone, Stoff oder Blumen. Außerdem beraten wir Sie gerne zum Thema Unterhaltung (Band, DJ, Zauberer, Clowns, uvm.)!

Auf Ihren Anlässen ist auch die Sicherheit gewährt! Unser Haus ist mit Außen- und Innenkameras ausgestattet. Der Haupteingang ist durch eine Schleusenfunktion gesichert. Dieser wird außerdem von einem Sicherheitsmann überwacht, welcher durch die Monitore stets den Überblick hat.

Bei Fragen oder Interesse können Sie den Manager des Festsaaales, Herrn Golan Yonatan, gerne unter der Nummer 0676 84 33 70 200 für eine kostenlose und unverbindliche Beratung kontaktieren.





Club Chai Spezial: Rückblick!

Das Projekt #MyMatazah

Unter dem Projektnamen **#MyMatazah** bereiteten wir über 300 kleine Sackerln vor. Diese waren gefüllt mit einer Matzah Schmura für den Sederabend sowie eine Karte, die das wichtige Gebot, eine Matza Schmura am ersten Sederabend zu essen, erklärt. Innerhalb von wenigen Tagen verteilten wir alle Sackerln an Jugendliche von 12-23 Jahren. Somit konnten wir garantieren, dass sie bestens für den ersten Sederabend vorbereitet sind.



Chawrutot zu Ehren des Rebbe

Zu Ehren von 120 Jahren des Lubawitscher Rebbe organisierten wir bei „Zman Chai“ einen besonderen Nachmittag. Die Jugendliche lernten eine Stunde lang jeweils zu zweit (Chawruta) oder in kleineren Gruppen unterschiedliche Halachot. Nach dem Lernen durften sie sich über leckere, hausgemachten Burger freuen! Vielen Dank an dieser Stelle an das Team von Catering Emanuel für die Zubereitung der leckeren Burger.



Schabbaton in Prag

Gemeinsam mit Rabbiner Wolosow und dem Lauder Chabad Campus organisierten wir ein Schabbaton für Burschen und Mädchen in Prag.

Abfahrt war am Freitag, den 02. April mit insgesamt 35 Jugendlichen. Das Besondere: es waren auch Jugendliche aus der Ukraine zum ersten Mal mit dabei! Das Motto lautete: „Schabbat, um Körper und Seele aufzuladen“.

Auf dem Programm standen natürlich auch einige Sehenswürdigkeiten, die man sich in Prag nicht entgehen lassen sollte. Wir besuchten das jüdische Viertel in Prag, die Synagoge des berühmten Rabbiners Jehuda Löw, auch bekannt als der „Maharal von Prag“ und viele weitere Orte.



Bei den Programmen waren die Jungs und Mädchen getrennt unterwegs, jeweils mit ihren Lehrerinnen bzw. Lehrer.

Den Schabbat verbrachten alle gemeinsam im koscheren Hotel, King David. Der Schabbat war natürlich gefüllt mit Diwre Tora, Spiele und Schabbatlieder. Die Stimmung war besonders!

Natürlich gab es auch noch Zeit für diverse Einkäufe und lustige Aktivitäten, wie zB Laser Tag.

Der Schabbaton war sehr schön und die Jugendliche waren sehr glücklich, mit dabei gewesen zu sein.



Schabbaton in Budapest mit CTeen

Am 13. Mai fuhren wir mit 15 Jugendlichen nach Budapest für ein Schabbaton, welcher von der globalen Jugendorganisation CTeen organisiert wurde. Dort erwarteten uns Jugendliche aus ganz Europa!

Die Atmosphäre war unbeschreiblich! Zu jeder Gelegenheit wurde getanzt und gesungen! Es war wirklich besonders für unsere Teilnehmer, Jugendliche aus anderen Ländern kennenzulernen. Das stärkte sie auch in ihrer jüdischen Identität. Falls Sie in Zukunft auch über solche Reisen informiert werden wollen, kontaktieren Sie Rav Raskin unter +43 676 83181880.





Lag BaOmer BBQ Grill Party

Die Organisationen Club Chai, Jad BeJad, Zawta, K-Space und Jewish Heritage Center organisierten mit vereinten Kräften eine „Lag BaOmer BBQ Grill Party“ für Jugendliche ab 18 Jahre! Diese fand am Mittwoch, den 18.05. im River Lodge an der Donau statt. Insgesamt nahmen über 180 Jugendliche, Studenten und „Young Professionals“ an diesem besonderen Abend teil!

Man konnte wahrlich die große Freude der Teilnehmerinnen und Teilnehmer verspüren. Auf dem Programm standen natürlich leckere Grill-Speisen, eine Cocktail-Bar mit köstlichen Spezialitäten, Gemeinschaftsspiele und vieles mehr. Natürlich durfte die Hauptattraktion nicht fehlen: ein Lagerfeuer zu Ehren von Rabbi Schminon bar Jochai!





Jeder bekam eine kleine Kerze, die man anzünden konnte. Nach einem kurzen Dvar Tora von Rav Raskin zu Lag BaOmer, konnte anschließend jeder seine kleine Kerze in das große Feuer werfen.

Man tanzte freudig um das Lagerfeuer und sang zahlreiche Lieder. Die Freude an diesem Abend war wirklich groß. Wir haben viel positives Feedback erhalten!





LECHAIM'S REZEPT DES MONATS

Brownie-Cheesecake-Schnitte in Schokoladenglasur



Zutaten:

Boden:

- 16 Stk Kekse
- Brownie:
- 200 gr dunkle Schokolade
- 180 gr Butter
- 1 Becher Zucker
- 1/2 TL Salz
- 3 Eier
- 1/2 Becher Mehl
- 1/3 Becher Kakaopulver
- 1 TL Vanilleextrakt

Cheesecake:

- 450 gr Frischkäse
- 1 TL Vanilleextrakt
- 1/2 Becher Zucker
- 2 Eier
- 2 EL Mehl

Glasur:

- 200 ml Schlagsahne
- 250 gr Milkschokolade
- 40 gr Butter

Zubereitung:

Den Ofen auf 180 Grad erhitzen.

Dunkle Schokolade, Butter, Zucker und Salz schmelzen lassen.

Ein bisschen abkühlen lassen.

Die Eier nacheinander dazugeben und rühren.

Mehl und Kakaopulver hinein mischen bis sich eine gleichmäßige Maße ergibt.

10 Minuten im Ofen backen.

Abkühlen bis die Käsemischung fertig ist.

Tipp: Wenn die Masse nach 10 Minuten noch nicht fertig ist, sollte man sie trotzdem aus dem Ofen herausnehmen und ein wenig einfrieren.

Für die Käsemischung nimmt man Frischkäse, Vanille und Zucker und rührt diese zusammen. Eier hinzufügen und ganz zum Schluss das Mehl.

Diese Mischung gießt man vorsichtig auf den Brownie-Boden.

Gemeinsam 30 Minuten backen und gut abkühlen.

Sahne, Schokolade und Butter erhitzen und zusammen schmelzen lassen. Anschließend auf den gekühlten Kuchen gießen.

Den Kuchen 2 Stunden im Kühlschrank lassen oder bis die Glasur etwas fester wird. In Schnitte schneiden und servieren.

Guten Appetit!

Gelato Milano



ופל



גלידה



קפה



קרפים



קפה לאטה



מילקשייק



חלבי ופרווה

כשרות חלוקה
עם השגחה של הרב שוורץ

Taborstraße 41, 1020 Wien
+43 676 84 75 64 445
So. – Do. 10:00 – 23:00
Freitag 11:00 – 16:00
Samstag 22:00-01:00



SAMSUNG
KLIMASYSTEME
powered by SamCool

Genießen Sie die feierliche Atmosphäre zuhause gemeinsam mit der Familie.

Und den neuen WINDFREE Modellen.



Zugfrei durch den Sommer mit

EDENKLIMA
Wohlfühlen ohne Kompromiss

www.eden-klima.at

+ 43 1 934 66 44

2., Heinstraße 40/1-4

Tora-Ticker

Beim Erhalten der Thora sagt der Vers: „Und der Berg Sinaï war voller Rauch“ (Ex. 19,18). Das hebräische Wort

für „Rauch“ – „אשׁ“ – bildet ein Akronym für **נב, נד, נט, נז, נו** (Welt, Jahr, Seele). „Welt“ steht für Platz und lehrt uns, dass man die Thora an jedem Ort zu lernen hat. „Jahr“ steht für Zeit und lehrt uns, dass man zu jeder möglichen Zeit die Thora lernen soll. „Seele“ steht für Lebendigkeit und lehrt uns, dass man die Thora mit Leidenschaft lernen soll. (Likutej Tora)

1

Die Thora wurde ausgerechnet auf einem Berg gegeben, da Berg und Steppe beide aus Erde sind, der Berg aber nur göttlichen Gebote, um damit die materielle Welt zu veredeln und ihr Spiritualität einzuhauen. Dadurch erlebt sie einen Aufstieg zu G-tt. Das wird durch den Erhalt der Thora auf einem Berg veranschaulicht. Er ist aus Erde, aber angehobener Erde, sowie die materielle Welt durch die Thora angehoben werden soll. (Sefer Hamamartin des Jahres 5702)

2

Warum wurde uns die Thora nicht im Heiligen Land gegeben? – um Streitigkeiten zwischen den 12 Stämmen zu vermeiden, dass niemand sage: „Die Thora wurde in meinem Landteil gegeben. Deshalb wurde sie in der Wüste, einem herrenlosen Platz, übergeben. Aus diesem Grund vergleicht man die Thora mit Wasser und Feuer. So wie diese jedem gehören, ist auch die Thora jedem eigen; damit nicht jemand die Thora für sich und seine Familie beanspruche, sondern sie allen weitergebe; und jeder, der lernen will, kann lernen. (Midrasch Lekach Tow)

3

Warum beginnen die Zehn Gebote, die mehrheitlich aus zwischenmenschlichen Gesetzen bestehen, mit den Worten „Ich bin der Ewige, dein G-tt“? – weil ohne die Akzeptanz, dass Moral aus G-tt entspringt, Ethik und in der Folge auch Erziehung und Bildung durch nichts anderes geleitet würden, als durch menschliche Launen und das eigene Gewissen. Die Geschichte hat uns aber gezeigt: Eine Gesellschaft mag außerordentlich entwickelt und gebildet sein, doch wenn sie sich nicht an G-ttes Vorschriften orientiert, sondern am Menschen als letzte moralische Instanz, kann sie in Böswilligkeit versinken. (Michtav me-Elijahu)

4

SCHÄWUOT BRÄUCHE

Die Zehn Gebote

Erleben Sie die originale Erfahrung vom Sinai aufs Neue und hören Sie die Zehn Gebote in der Synagoge, direkt aus der Thora-Rolle gelesen. Nehmen Sie Ihre Kinder mit!



Blühende Blumen

Ein weiterer bewährter Brauch ist, Wohnung und Synagoge mit Blumenarrangements zu schmücken, welche uns an die Blumen erinnern, die auf wunderbare Weise bei der Gabe der Thora überall auf dem Sinai (in der Wüste!) erblüht sind.



Nachstudium

Bleiben Sie die ganze erste Nacht von Schawuot wach, um Thora zu lernen, in Vorbereitung auf den Empfang der Thora am nächsten Tag. Üblicherweise lernt man aus dem Buch Tikun Leil Schawuot, welches Auszüge aus der gesamten Thora lehre enthält.



Die milchige Mahzeit

Als den Juden die Thora gegeben wurde, waren sie sofort dazu verpflichtet die Speisevorschriften einzuhalten, welche sie davor nicht kannten. Aber das vorhandene Geschirr entsprach nicht dem neu erlassenen Koscher-Standard. Daher bereiteten sie schnell eine milchige Mahzeit zu. Um an diese Hingabe an das Gesetz der Thora zu erinnern, genießen wir traditionell ein milchiges Mahl zu Schawuot.



Das Buch Rut

An diesem ersten historischen Schawuot sind alle Juden zum Judentum „konvertiert“, indem sie die Thora und ihre Gesetze annahmen. Darum liest man in vielen Synagogen am zweiten Tag von Schawuot das Buch Rut und widmet sich der Geschichte einer ernsthaften Konvertitin, die das Judentum mit ihrem ganzen Herzen bereitwillig annahm.



KIDUSCH FÜR SCHAWUOT

Man nimmt einen Becher mit Wein gefüllt in die rechte Hand und spricht:

ELE MOADE ADONAJ MIKRAE KODESCH, ASCHER TIKRE-
OTAM BEMOADAM: WAJDABER MOSCHE ET MOADE ADONAJ,
EL BENE JISRAEL:

SAWRE MARANAN. BARUCH ATA ADONAJ ELOHENU MELECH
HAOLAM, BORE PERI HAGFEN.

BARUCH ATA ADONAJ ELOHENU MELECH HAOLAM, ASCHER
BACHAR BANU MIKOL AM WEKOMEMANU MIKOL LASCHON,
WEKIDESCHANU BEMIZWOTAW, WATTEN LANU ADONAJ

ELOHENU BEAHAWA MOADIM LESIMCHA, CHAGIM USMANIM
LESASON, ET JOM CHAG HASCHAWUOT HA-SE, ET JOM TOW
MIKRA KODESCH HA-SE, SEMAN MATAN TORATENU. BEAHAWA,
MIKRA KODESCH, SECHER LIZIAT MIZRAJIM. KI WANU

BACHARTA WEOTANU KIDASCHTA MIKOL HAAMIM MOADE
KODSCHCHA, BESIMCHA UWASON HINCHALTANU. BARUCH
ATA ADONAJ, MEKADESCH JISRAEL WENASHEMANIM.

BARUCH ATA ADONAJ ELOHENU MELECH HAOLAM, BORE

MEORE HAESCH.

BARUCH ATA ADONAJ ELOHENU MELECH HAOLAM,

HAMAWDIL BEN KODESCH LECHOL UWEN OR LECHOSCHCH,
UWEN JISRAEL LAAMIM, UWEN JOM HASCHEWIL LESCHESCHET
JEME HAMASE. BEN KEDUSCHAT SCHABAT LIKUSCHAT JOM

TOW – HIWDALTA, WEET JOM HASCHEWIL MISCHESCHET JEME
HAMASE – HIKDASCHATA WEHIWDALTA, WEHIKDASCHTA ET
AMECHA JISRAEL BIKDUSCHATACH. BARUCH ATA ADONAJ,
HAMAWDIL BEN KODESCH LEKODESCH.

BARUCH ATA ADONAJ ELOHENU MELECH HAOLAM,

SCHEHECHJANU WEKIJEMANU, WENIGIANU LASEMAN HA-SE.

Kidusch für den zweiten Schawuot-Abend:

Genauso wie Kidusch für den ersten Abend, nur ohne die zwei
hellblau markierten Absätze.

Kidusch für Schawuot zu Miffag:

ELE MOADE ADONAJ MIKRAE KODESCH, ASCHER TIKRE-
U

OTAM BEMOADAM: WAJDABER MOSCHE ET MOADE ADONAJ,
EL BENE JISRAEL:

SAWRE MARANAN. BARUCH ATA ADONAJ ELOHENU MELECH

HAOLAM, BORE PERI HAGFEN.

Die ganze Nacht

Unsere Vorfahren haben am Morgen des Tages, an dem sie die Thora empfangen, zu lang geschlafen. Sie verschließen nicht etwa, sondern glaubten ernsthaft (aber irrtümlich), dass sie, wenn ihre Seelen nicht durch den Körper behindert würden, für den Empfang der Thora am Besten gerüstet seien und fähig wären unterbewusste Bereiche ihrer Seele, die über den Verstand hinausgehen, zu aktivieren. In Wahrheit aber will G-t, dass wir anwesend und "wach" sind, indem wir das Körperliche und Weltliche verwenden, um **diese** Welt in einen heiligen Ort zu verwandeln.

Wir gleichen ihre falsche Einschätzung aus, indem wir die ganze erste Nacht von Schawuot wach bleiben, um Thora zu lernen.

Schawuot und Kinder

Eine zentrale Rolle beim Geben der Thora nahmen die Kinder ein. Als G-t den Juden die Thora geben wollte, forderte Er Bürger für ihre Einhaltung. "Himmel und Erde sollen unsere Bürger sein", sagten die Juden, doch G-t erwiderte: "Diese werden nicht ewig bestehen!" "Die Vorfäter sollen unsere Bürger sein", sagten die Juden, aber G-t erwiderte: "Diese sind beschäftigt." Erst als die Juden versprachen: "Unsere Kinder sollen unsere Bürger sein", stimmte G-t zu: "Diese sind exzellente Bürger!"

Das ist der Grund, warum die Thora während der Geschichte durch unsere Kinder weitergegeben wurde – weil sie unsere wahre Zukunft sind. Die Überlieferungskette des Judentums geht vor allem über unsere Kinder weiter – durch ihre jüdische Erziehung. Für Kinder, die keine jüdische Schule besuchen, gibt es die Möglichkeit einer "JewishMinischool", in der spielerisch Religion, jüdische Geschichte und Hebräisch gelernt wird. Ihre Kontaktperson: Frau Binjamina! 0676/83 18 18 40.



Das Fest von Schawuot

Die Thora

Die Thora ist Gottes Weisheit, ein Ausdruck Seines inneren Wesens. Gott schuf das Universum so, dass die Ideale der Thora darin Verwirklichung finden konnten. Die Thora, so wie wir sie erfahren, ist Gottes Weisheit, die für die Aufnahme durch den menschlichen Verstand aufbereitet ist.

Indem wir die Gesetze, Logik und Geschichten der Thora lernen, wird es uns möglich, mit unserem vernunftgeleiteten, menschlichen Verstand Gottes Ideen zu verstehen. Durch das Thoralernen bindet sich der Mensch an die Gottesliche Weisheit, das innerste Wesen Gottes.

Die Thora ist die beste Nahrung für die Seele. Auf folgende Weisen können Sie Ihren Bezug zur Thora stärken:

- Lernen Sie die Thora, wann immer Sie Zeit haben, idealerweise zweimal am Tag: morgens und abends.
- Legen Sie sich Bücher über das Judentum zu. Besuchen Sie www.bethalevi.org/shop
- Besuchen Sie Thorastunden.

- Erwerben Sie für sich und Ihre Angehörigen einen Buchstaben in der Thora für je 1€ (mehr Infos auf www.kidstorah.org).
- Es gibt zahlreiche Apps für Smartphones über die Thora.
- Das Internet ist ein großartiges Forum für Thoralernen. Anfängern empfiehlt sich www.de.chabad.org

- Abonnieren Sie kostenlos den „Wochenabschnitt“ unter wab@bethalevi.org. Sie erhalten sodann die wöchentliche Thoralektüre per E-Mail.

Zuschawuot feiert das jüdische Volksein „Rendezvous“ mit Gott vor über 3300 Jahren auf dem Berg Sinai. Es war das erste und einzige Mal, dass der Schöpfer mit einem ganzen Volk sprach.

Gott gab den Juden die Thora gerade mal fünfzig Tage nachdem sie Ägypten verlassen hatten, und vertraute damit einem Volk ehemaliger Sklaven die kosmische Aufgabe an, Gottes Licht in das Universum zu bringen.

Dieser Moment und diese Aufgabe werden zu Schawuot gefeiert, wenn wir uns unserer spirituellen Aufgabe aufs Neue verpflichten. Wir bleiben die ganze erste Nacht von Schawuot wach, um Thora zu lernen (4. Juni), und jeder, sogar die jüngsten Kinder, hören die Lesung der Zehn Gebote am Morgen von Schawuot (5. Juni).

Gelübde

Schawuot bedeutet „Wochen“, was sich auf die sieben Wochen bezieht, die unsere Vorfahren voller Erwartungen zwischen dem Auszug aus Ägypten und der Gabe der Thora zählten. Auch heute zählen wir die 49 aufeinanderfolgenden Nächte zwischen Pessach und Schawuot, voller Erwartung die Thora zu Schawuot aufs Neue zu erhalten. Außerdem kann Schawuot auch „Gelübde“ (zu hebr. Schwuot) bedeuten. Denn beim Erhalt der Thora legte sowohl das jüdische Volk, als auch Gott ein Gelübde ab: Die Juden schworen die Thora einzuhalten, und Gott schwor die Juden durch kein anderes Volk zu ersetzen.

Schawuot-Kalender

5782/2022

Schawuot ist ein Jom Tow, an dem ein Arbeitsverbot, wie am Schabbat, besteht. Deshalb gelten zu Schawuot die Schabbatregeln, bis auf zwei Ausnahmen: Man darf „Tragen“ und „Kochen“; Feuer ist von einer bestehenden Flamme zu entnehmen.

Man spricht die Amida von Schalosch Regalim mit Einschub für Schawuot. Bei den Morgengebeten wird das ganze Hallel gesprochen. Beim Tischgebet fügt man das Jaale Wejawo hinzu.

4. Juni

Kerzenzünden*: nach 21:52 Uhr

*Bitte entnehmen Sie Feuer von einer

bestehenden Flamme.

Kidusch für Schawuot

Nächtliches Thorastudium

5. Juni

Kidusch für Schawuot-Tag

Verlesung der Zehn Gebote für die ganze

Familie in Ihrer Nähe – siehe „LeChaim“ Seite 10.

Kerzenzünden*: ab 21:53 Uhr

*Bitte entnehmen Sie Feuer von einer

bestehenden Flamme.

Kidusch für zweiten Schawuot-Abend

6. Juni

Kidusch für zweiten Schawuot-Tag

Jiskor

Schawuotausgang um 21:55 Uhr.

Entzünden der Feiertagskerzen

Man zündet die Kerzen (gewöhnlicherweise Frauen und Mädchen), verdeckt die Augen und spricht:

Baruch Ata Ado-nai Elo-henu Melech Haolam, Ascher Kideschanu Bemizwotaw Weziwanu Lehadlik

Ner Schel Jom Tow.

Baruch Ata Ado-nai Elo-henu Melech Haolam Sche-he-chejanu Wekijemanu Wehigi-anu Li-sma ha-se.

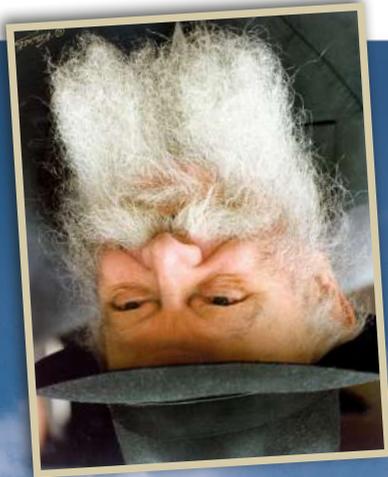
1.

2.



Verbindung mit der Thora

Der Lubawitscher Rebbe
Rabbi Menachem M. Schneerson



„Gehirnwäsche“, könnte jemand protestieren. „Dem Kind wird die freie Entscheidung genommen“, wird es aber nicht. Unsere Kinder werden immer eine freie Wahl haben. Sie wachsen in einer Welt auf, in der die materiellen Dinge gut sichtbar und problemlos erreichbar sind, und geistige Wahrheiten nur in Büchern besprochen werden. Besteht da ein Zweifel, dass sie jederzeit die freie Wahl haben?

Und Kinder ohne ein grundliches, jüdisches Engagement zu erziehen, gibt dem Kind eine klare Nachricht mit auf den Weg: Dass das Judentum nebensächlich ist, eine lobenswerte Freizeitbeschäftigung vielleicht, aber kein grundlegendes Element unseres Lebens. Welche Wahl lässt dies dem Kind?

Schawuot ist das Jubiläum des Empfangens der Thora, ein geeigneter Zeitpunkt, um unsere Verbindung mit ihr zu erneuern und zu vertiefen. Es gibt den populären Brauch, die „Sinaï-Erfahrung“ nochmals zu durchleben - Männer, Frauen, Kinder, ja sogar Säuglinge versammeln sich in der Synagoge, um am ersten Tag von Schawuot die Lesung der Zehn Gebote zu hören.

Hinweis: Die Entsorgung dieser Broschüre bitte in der Genisa (Aufbewahrungsort für heilige Texte).

In der rabbinischen Literatur wird vermerkt, dass G-tt Bürgen forderte, bevor er dem jüdischen Volk die Thora anvertraute. Das Volk stellte mehrere Kandidaten vor – die Patriarchen Abraham, Ischak und Jakob, Mosche und andere Propheten, aber G-tt wies sie alle zurück. Die Juden schlugen daraufhin spontan vor: „Unsere Kinder werden unsere Bürgen sein.“

G-tt stimmte zu und gab ihnen die Thora.

Ehrlich gesagt, scheint dieses Konzept recht einfach und einleuchtend. Wenn man eine Idee oder einen Brauch weitergeben will, muss man die Jugend einbinden. Was uns diese Episode aber sagen möchte, ist die Art des Engagements, das von unseren Kindern erwartet wird. Leute sagen oft: „Ich werde diese Werte an meine Kinder weitergeben. Aber ich werde sie nicht zwingen. Ich werde sie ihre eigene Entscheidung treffen lassen.“

Das Judentum schlägt eine ganz andere Einstellung vor. Bevor die Juden die Thora am Berg Sinaï erhielten, sagten sie zu G-tt: „Wir werden tun und dann hören“, und gingen damit die Verpflichtung ein, die Thora zu befolgen, bevor sie überhaupt wussten, was ihnen G-tt da aufträgt.

Diese Vorgangsweise findet ihre Fortsetzung in der Erziehung unserer Kinder zur Thora. Die erste Sache ist die Tat. Kinder erfüllen die Gebote, ohne die Gründe dafür zu kennen. So wird das Erfüllen von Geboten zu einem integralen Teil ihrer Existenz, während sie heranwachsen. Sie betrachten das Judentum nicht bloß als museales Ausstellungsstück, ausgestopft mit universalen Werten und kuriosen Ritualen, sondern als untrennbaren Teil ihres Daseins, jede Dimension ihres Lebens umschließend.

6 - 7 Siwan 5782 / 4. - 6. Juni 2022

SCHAWWUT

5782

